

## Kurz-Protokoll der 12. Sitzung vom 26. Oktober 1993

Ort: Büro 250 des Historischen Seminars, Künstlergasse 16

Zeit: 12.00 bis 14.00 Uhr

Anwesend: Juan Gómez, Thomas Hildbrand, Andreas Ladner, Gabriela Scherer, beawiggenhauser (ab Nov. '93 für 6 Monate abwesend).

### VAUZ-Umfrage

unizürich und Presse-Echo werden positiv beurteilt.

VAUZ-VPOD: Die Anfrage von R. Fludder wird grundsätzlich positiv beantwortet.

Themen, die auch behandelt werden sollten (neben Sparpolitik):

Verschlechterung der Situation allgemein – Bildungssysteme im Vergleich (Statistiken, europ. Hochschulsysteme inbez. zu Position Mittelbau, Fachhochschulen u.ä.)

Gabriela, Andreas, Thomas stellen sich für Mitarbeit (2 bis 3 Sitzungen) zur Verfügung.

Umfrage-Nacherhebung bei Wirtschaftswissenschaftlicher Fakultät:

Abklären, ob Adressen für Versand in nützlicher Frist und in nützlicher Form erhältlich sind. Wenn ja, Nacherhebung durchführen (Mit beo).

Eingeben der Daten (nach Auskunft Andreas) kein Problem.

### Arbeitsbereiche der universitären Mittelbaukommission

Vergleich international: Anstellungssicherheit, Perspektiven

Wozu werden Laufbahnstellen gebraucht? (Weiterqualifizierung für Arbeit ausserhalb Uni?)

Versand von Unterlagen, die für Vorbereitung nützlich sein könnten.

Vorsitzung evt. 1 Stunde vor der ersten Kommissionssitzung; Ziel: Diskussion Schwierigkeiten, Diff. Mittelbau, Austausch allgm. Erfahrungen

### Arbeitspapier: Universitärer Lehrkörper

In dieser Form im Hintergrund bereit halten.

In den Grundzügen stärker vom Mittelbau her denken: Welche Funktion innerhalb der universitären Lehre nützt dem Mittelbau (Weiterqualifizierung u.a.)

**Die nächste Sitzung findet nach der ersten Sitzung der universitären Mittelbaukommission statt (Telefonische Vereinbarung).**

Mit herzlichen Grüßen

Thomas Hildbrand



Zürich, 5. Oktober 1993

### Einladung zur 12. Sitzung: Dienstag, 26. Oktober 1993

Ort: Büro 250 des Historischen Seminars, Künstlergasse 16  
Zeit: 12.00 bis ca. 14.00 Uhr

Liebe Kommissionsangehörige

Unser letzter Sitzungstermin ist leider im letzten Moment aus privaten Gründen geplatzt. Der bereits mit der Absage angegebene neue Termin, der hoffentlich Euch allen einigermaßen passabel liegt, hat natürlich seine Tücken, da das Semester dann bereits wieder angefangen haben wird. Damit wir aber diesmal wirklich mit unserer Arbeit weiterfahren können, schlage ich vor, dass wir unsere Vorbereitungen für die Sitzung vom 26. Oktober bereits im voraus etwas organisieren.

Inhaltlich sollten wir uns – so mein Vorschlag – mit folgenden Themen befassen, die ich noch etwas präzisieren möchte:

- Stand der VAUZ-Umfrage (Beilage Einladung 5.10.93)

Von seiten der VPOD Unigruppe (Robert Fludder) wurde der Vorschlag eingebracht, einen 4- bis 10-seitigen Bericht zur Situation des Mittelbaus mit Schlussfolgerungen und Forderungen zu verfassen. Grundlage dieses Berichts wäre zu weiten Teilen unsere Umfrage und als thematischer Aufhänger würde die kantonale Sparpolitik dienen. Für diese Arbeit sollten sich neben Robert und mir noch zwei Leute aus der VAUZ zur Verfügung stellen.

- Bildung Uni-Kommission „Mittelbau“, bzw. Überlegungen zu deren Aufgaben:  
Die Kommission setzt sich zusammen: aus jeder Fakultät je einE VertreterIn der ProfessorInnen bzw. je einE VertreterIn des akadem. Mittelbaus (aus unserer Arbeitsgruppe haben sich Juan und Andreas zur Verfügung gestellt). Die Aufgaben der Kommission werden ihr grundsätzlich vom Senatsausschuss zugewiesen, doch können wir selbstverständlich auch eigene Vorstellungen einschleusen. Matthias Weishaupt formulierte in seinem Antrag an den Senatsausschuss die künftigen Aufgaben der Kommission so:

Vordringliche Aufgaben:

Die Universität muss Kenntnis erlangen über die unterschiedlichen Anstellungsbedingungen (Pflichtenhefte, Besoldung), über die Arbeitsbelastung und Arbeitssituation (Lehre, Forschung, Studienbetreuung, Arbeitsplatzausstattung) und die Möglichkeiten zur wissenschaftlichen Qualifikation bzw. den Berufsaussichten des Mittelbaus an den einzelnen Fakultäten – wobei innerhalb der Fakultäten zwischen den einzelnen Instituten, Kliniken und Seminarien wiederum grössere Unterschiede anzunehmen sind. Notwendig sind weiter Informationen über das Verhältnis der weiblichen und männlichen Mittelbauangehörigen und über die Fluktuationen auf den einzelnen Stellen. Zentral ist die Abklärung, inwieweit die Verschlechterungen der Arbeitssituation für den universitären Mittelbau in den letzten Jahren angesichts der allgemein geforderten Förderung des akademischen Nachwuchses Raum zur wissenschaftlichen Qualifikation offen lassen.

Ueberlegt Euch bitte:

- ob die genannten Aufgaben unsere Bedürfnisse wirklich abdecken,
- wie die unterschiedlichen Verhältnisse in den Fakultäten berücksichtigt werden können,
- welche Wege zur Klärung der Probleme eingeschlagen werden können und
- welche Bedeutung unserer Umfrage in diesem Zusammenhang zukommt?

- Differenzierter Lehrkörper (Grundsatzpapierentwurf von Anfang 1993)

Das Anfang 1993 einmal zur Besprechung auf dem Tisch liegende Papier ist bisher im VAUZ-Vorstand noch nicht besprochen worden, doch diente es Kurt Hanselmann als Grundlage für einen ausführlichen Bericht im uni-zürich zur Situation der Lehrbeauftragten. In diesem Zusammenhang ist zu erwarten, dass die VAUZ nach Erscheinen des uni-zürich direkt auf ihre Vorstellungen hin zum Aufbau des universitären Lehrkörpers im allgemeinen und zur Integration der Lehrbeauftragten im besondern angesprochen werden wird. Aus diesem Grund sollten wir uns mit diesem Konzeptpapier noch einmal eingehender beschäftigen.

Ueberlegt Euch bitte:

- ob das Papier von uns weiterbearbeitet werden soll,
- ob es in der allgemeinen Tendenz weiterhin vertreten werden kann,
- ob wichtige Elemente noch fehlen und
- welche Aspekte vordringlich weiterbearbeitet werden sollen?

- Varia

Ich hoffe, dass ich Euch mit diesem etwas geänderten Vorgehen nicht zu viel Arbeit mache.

Mit herzlichen Grüßen

Thomas Hildbrand



Vereinigung der Assistentinnen und Assistenten  
an der Universität Zürich (VAUZ)

---

Hauptgebäude 311  
Rämistrasse 71  
8006 Zürich  
Tel. 01 - 257 24 11  
PC 80-52929-2

An alle Mittelbauangehörigen  
der Universität Zürich

Zürich, Ende Juni 1993

Liebe Kollegin, lieber Kollege

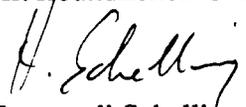
In diesem Jahr vollendet die Vereinigung der Assistentinnen und Assistenten an der Universität Zürich (VAUZ) das 25. Jahr ihres Bestehens. Diese 25 Jahre waren geprägt von einer zunehmenden Bedeutung des Mittelbaus für die universitäre Lehre und Forschung. Obwohl die Universität heute ohne diese tragende Säule gar nicht mehr funktionieren könnte, verschlechtern sich gerade in neuester Zeit die Arbeits- und Anstellungsbedingungen für uns Mittelbauangehörige: Beschränkung des Anstellungsumfangs bei steigender Arbeitsbelastung, teilweise Nichteinlösung der Versprechungen der Strukturellen Besoldungsrevision, Beschränkung der Anstellungsdauer für Oberassistentinnen und Oberassistenten, Beförderungsstopp seit Juli 1990, Zunahme von unbezahlten Lehraufträgen, u. s. w.

Die kalte finanzpolitische Bise, die auch uns ins Gesicht bläst, erfordert gerade jetzt eine repräsentative und funktionsfähige Interessenvertretung. Die VAUZ ist die einzige Organisation an der Universität Zürich, die sich über alle Standes-, Fakultäts- und Institutsgrenzen hinweg für eine starke, geeinte und damit ernstzunehmende Vertretung des gesamten universitären Mittelbaus einsetzt. Wir bitten Dich deshalb, durch Einzahlung des Jahresbeitrags von 30.-- Franken VAUZ-Mitglied zu bleiben oder zu werden. (Wer den Beitrag für 1993 bereits im vergangenen Winter eingezahlt hat, darf den beiliegenden Einzahlungsschein auch für eine Spende verwenden...) Bitte vermerke im Mitteilungsfeld auf dem Einzahlungsschein, in welcher Fakultät und in welchem Institut bzw. Seminar Du tätig bist. Im Interesse einer für Dich und uns einfacheren und von seiten der Post kostengünstigeren Zahlungsweise empfiehlt sich die Überweisung via Postcheckkonto oder Bankanweisung.

Um auf einer besseren Wissensbasis argumentieren zu können, benötigen wir mehr Informationen über das Arbeitsumfeld und die spezifischen Probleme des Mittelbaus. Bitte beachte den beiliegenden Fragebogen und trage auch durch Deine Antwort dazu bei, dass wir uns wirkungsvoll für die Anliegen des Mittelbaus einsetzen können.

Im Herbst sind einige Aktivitäten im Rahmen des 25-Jahre-Jubiläums zu erwarten. So wird ein UniZürich-Heft über den Mittelbau erscheinen, eine Podiumsveranstaltung und ein Fest (jetzt erst recht!) werden stattfinden. Genauere Informationen folgen zur gegebenen Zeit.

Mit freundlichen Grüssen

  
Hansruedi Schelling  
Co-Präsident VAUZ

Hauptgebäude 311  
Rämistrasse 71  
8006 Zürich  
Tel. 01 - 257 24 11

An die  
Mittelbauangehörigen  
der Universität Zürich

---

Zürich, Ende Juni 1993

### Umfrage zur Lage des Mittelbaus an der Universität Zürich

Liebe Mittelbauangehörige der Universität

In den letzten Jahren wurde immer wieder deutlich, dass niemand weiss, wie die Situation des Mittelbaus an der Universität – rund 2000 Angestellte – aussieht: Wie gross ist unser Anteil an der Lehre? Wieviel Prozente unserer Arbeitszeit entfallen auf Dienstleistungen? Sind unsere Aufgaben so gewachsen, dass wir mehrheitlich viel mehr arbeiten als vorgesehen und bezahlt? Können wir uns auf unseren Mittelbaustellen im gewünschten Umfang weiterqualifizieren (Diss./Habil.)? Insbesondere schlecht unterrichtet ist man über die unterschiedlichen Verhältnisse an den einzelnen Fakultäten.

Konkrete Antworten auf diese und andere Fragen wollen wir in die universitäre Planung der nächsten Jahre einfliessen lassen, als Eure VertreterInnen in universitären Gremien, in denen die Probleme des akademischen Nachwuchses zur Sprache kommen. Möglichkeiten, unsere Anliegen in laufende Diskussionen einzubringen, gewähren u.a. die Vernehmlassung der Konzeptpapiere des Senatsausschusses zur Reorganisation der Universität ("Uni 2000") und des Schweizerischen Wissenschaftsrates zur Entwicklung der Schweizerischen Hochschulen ("Horizont 2000") sowie der Einsitz in die voraussichtlich im Herbst 93 ihre Arbeit aufnehmende Mittelbau-Kommission der Universität Zürich.

Um fundiert Auskunft geben zu können über den Aufgabenbereich, die Probleme und Bedürfnisse der Mittelbauangehörigen der Universität, sind wir auf Informationen von Eurer Seite angewiesen! Ihr erhaltet deshalb in der Beilage einen Fragebogen, den eine von der VAUZ eingesetzte Arbeitsgruppe unter Rücksprache mit unseren verschiedenen FakultätsvertreterInnen, der Frauenförderungskommission und dem VPOD ausgearbeitet hat. Damit unsere Ergebnisse möglichst aussagekräftig sind, bitten wir **alle**, den Fragebogen **auszufüllen** und

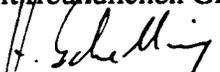
**bis spätestens 6. August 1993**

zu **retournieren** an die:

VAUZ, Vereinigung der Assistentinnen und Assistenten an der Universität Zürich  
Hauptgebäude, 311  
Rämistrasse 71  
8006 Zürich

Leider können wir kein Antwortcouvert beilegen. Um Euch die Portokosten zu sparen, könnt Ihr aber die uni-interne Post oder ein pauschalfrankiertes Institutsouvert verwenden. Selbstverständlich behandeln wir Eure Antworten vertraulich und werten sie lediglich statistisch aus.

Mit freundlichen Grüssen

  
Hansruedi Schelling und  
Matthias Weishaupt

**Beilage: Fragebogen**

*Befragung zur Situation des Mittelbaus an der Universität Zürich*

1. Wie lange bist Du schon im akademischen Mittelbau der Uni Zürich tätig? ..... Jahre ..... Monate

Wann läuft Deine jetzige Anstellung aus bzw. wann muss die Anstellung verlängert werden?

	1993	[ ]	1
	1994	[ ]	2
	1995	[ ]	3
	1996	[ ]	4
		keine begrenzte Anstellung	[ ] 5

Bei einer zeitlich begrenzten Anstellung:  
Hast Du Aussicht auf eine Verlängerung der Anstellung?

	ja	[ ]	1
	nein	[ ]	2

Falls Deine Stelle bereits verlängert wurde:  
Wieviele Wochen vor Ablauf der Anstellung wurde die letzte Verlängerung bestätigt?

	Anzahl Wochen		.....
		noch keine Verlängerung	[ ] 98

Wie lange gedenkst Du insgesamt im akad. Mittelbau der Uni tätig zu bleiben?

	..... Jahre	..... Monate	weiss nicht	[ ]	98
--	-------------	--------------	-------------	-----	----

2. Funktion an der jetzigen Stelle? (nur eine Nennung)

			[ ]	1
	-	Assistent/in.....	[ ]	2
	-	wissenschaftliche/r Mitarbeiter/in.....	[ ]	3
	-	Oberassistent/in.....	[ ]	4
	-	anderes: .....	[ ]	5

3. Welches ist Deine zuletzt erworbene universitäre Qualifikation?

			[ ]	1
	-	kein Uni-Abschluss.....	[ ]	2
	-	Lizentiat.....	[ ]	3
	-	Doktorat.....	[ ]	4
	-	Habilitation.....	[ ]	5
	-	anderes: .....	[ ]	6

4. Zu wieviel Prozent bist Du zur Zeit an der Uni (im akad. Mittelbau) angestellt? ..... Prozent

Wer ist Dein Arbeitgeber? (zu wievielen Prozentanteilen; 100 % = aktuelle Anstellung s.o.)

			.....	Prozent
	-	Kanton .....	.....	Prozent
	-	NF.....	.....	Prozent
	-	sonstige Drittmittel.....	.....	Prozent
			100%	

5. Wieviele (nicht bezahlte) Ueberstunden/zusätzliche Arbeitsstunden leistest Du durchschnittlich pro Monat? ..... Stunden

Wenn Ueberstunden:  
Weshalb leistest Du Ueberstunden? (Mehrfachnennungen möglich)

			[ ]	
	-	Weil es von meinem Vorgesetzten verlangt wird.....	[ ]	
	-	Für meine Diss/Habil.....	[ ]	
	-	Weil es zuviel Arbeit gibt.....	[ ]	
	-	Für Lehrveranstaltungen.....	[ ]	
	-	Weil es an meinem Arbeitsplatz üblich ist.....	[ ]	
	-	Weil ich das Gefühl habe, zuwenig zu leisten.....	[ ]	
	-	Für die Forschung.....	[ ]	
	-	Aus Spass ("workaholic").....	[ ]	
	-	Für administrative Tätigkeiten.....	[ ]	
	-	anderes: .....	[ ]	

6. Wie sieht Dein Tätigkeitsprofil über das ganze Jahr gesehen aus? (in Prozent)

- eigene Lehrveranstaltungen .....%
- Mitarbeit Lehrveranstaltungen des/r Profs/Prof.....%
- Mitarbeit an Forschungsprojekten .....%
- eigene Forschungstätigkeit.....%
- Studenten/innen/betreuung.....%
- Dienstleistungen.....%
- administrative Tätigkeiten für das Institut .....%
- Arbeiten für die Institutsbibliothek.....%
- Weiterbildungen, Tagungen, Kongresse u.ä.....%
- Korrekturen von Prüfungen, Seminararbeiten usw. ....%
- andere Tätigkeiten: .....%
- Total ..... 100%

7. Für welche Tätigkeiten würdest Du lieber mehr oder lieber weniger Zeit aufwenden?

	<i>weniger gewünscht</i>	<i>gut so</i>	<i>mehr gewünscht</i>
- eigene Lehrveranstaltungen .....	[ ]	[ ]	[ ]
- Mitarbeit bei Lehrveranstaltungen des/r Profs/Prof. ....	[ ]	[ ]	[ ]
- Mitarbeit an Forschungsprojekten .....	[ ]	[ ]	[ ]
- eigene Forschungstätigkeit.....	[ ]	[ ]	[ ]
- Studenten/innen/betreuung.....	[ ]	[ ]	[ ]
- Dienstleistungen.....	[ ]	[ ]	[ ]
- administrative Tätigkeiten für das Institut .....	[ ]	[ ]	[ ]
- Arbeiten für die Institutsbibliothek.....	[ ]	[ ]	[ ]
- Weiterbildungen, Tagungen, Kongresse u.ä.....	[ ]	[ ]	[ ]
- Korrekturen von Prüfungen, Seminararbeiten usw. ....	[ ]	[ ]	[ ]
- andere Tätigkeiten: .....	[ ]	[ ]	[ ]

8. Hast Du im Sinne, einen der folgenden Abschlüsse zu erwerben?  
(nur die noch nicht erworbenen Abschlüsse ankreuzen)
- Lizentiat ..... [ ] 1
  - Doktorat ..... [ ] 2
  - Habilitation..... [ ] 3
  - anderes: ..... [ ] 4
  - nein, keinen Abschluss..... [ ] 5

9. Arbeitest Du zur Zeit an einer Dissertation?
- nein .... [ ] 1
  - ja..... [ ] 2
- Arbeitest Du zur Zeit an einer Habilitation?
- nein .... [ ] 1
  - ja..... [ ] 2

Wenn ja: Wieviel Prozent Deiner bezahlten Arbeitszeit kannst Du dafür verwenden? .....Prozent

10. Kannst Du im Rahmen Deiner Anstellungsdauer an der Uni Deine Diss/Habil beenden?	- ja ..... [ ]	1
	- nein ..... [ ]	2
	- weiss nicht. [ ]	3
<hr/>		
11. Planst Du eine Hochschulkarriere?	- auf keinen Fall..... [ ]	1
	- eher nicht..... [ ]	2
	- eventuell..... [ ]	3
	- ja ..... [ ]	4
<b>Wenn keine Hochschulkarriere geplant ist (auf keinen Fall, eher nicht):</b> Gründe? (Mehrfachnennungen)	- geringe Chancen auf Erfolg ..... [ ]	
	- finanzielle Gründe..... [ ]	
	- lässt sich mit Familie/Kinder nicht vereinbaren... [ ]	
	- erfülle die akademischen Anforderungen nicht..... [ ]	
	- undurchsichtige Habilitationsverfahren..... [ ]	
	- erfahre keine konkrete Förderung ..... [ ]	
	- zu hohe Mobilitätsanforderungen..... [ ]	
	- fehlende wissenschaftl. Kontakte ..... [ ]	
	- wiss. Karriere ist mit zuviel Stress verbunden..... [ ]	
	- andere: ..... [ ]	
<b>Wenn eine Hochschulkarriere geplant ist (ja oder eventuell):</b> Wie gut stehen die Chancen?	- gut ..... [ ]	1
	- mässig ..... [ ]	2
	- schlecht ..... [ ]	3
Wird Deine Karriereplanung mit Deinem Vorgesetzten besprochen?	- ja..... [ ]	1
	- nein ..... [ ]	2
Wirst Du an Deiner Stelle im Hinblick auf eine akademische Karriere konkret gefördert? (Bzw. würdest Du, wenn gewünscht, gefördert werden?)	- ja ..... [ ]	1
	- ja, mit Einschränkungen ..... [ ]	2
	- eher nein..... [ ]	3
	- nein..... [ ]	4
<hr/>		
12. Weshalb hast Du Dich für eine Anstellung im akademischen Mittelbau entschieden? (Mehrfachnennungen)		
	- Ich kann meine Qualifikationen für eine Tätigkeit ausserhalb der Hochschule verbessern.. [ ]	
	- Ich kann meine Qualifikationen für eine Hochschullaufbahn verbessern. .... [ ]	
	- Ich wollte die Entscheidung über meine berufliche Zukunft hinausschieben. .... [ ]	
	- Die Arbeit hat mich interessiert. .... [ ]	
	- Ich wollte das während des Studiums Gelernte vertiefen. .... [ ]	
	- Man hat mir diese Stelle angeboten. .... [ ]	
	- Brauche einen akademischen Abschluss (z.B. Diss) für meinen zukünftigen Beruf..... [ ]	
	- anderes: ..... [ ]	
<hr/>		
13. Bist Du generell mit Deinem Lohn zufrieden?	- zufrieden ..... [ ]	1
	- unzufrieden..... [ ]	2
Bist Du der Meinung, Du würdest an einer Stelle ausserhalb der Uni mit Deinen jetzigen Qualifikationen eher mehr oder eher weniger verdienen?	- eher mehr ..... [ ]	1
	- etwa gleichviel ..... [ ]	2
	- eher weniger ..... [ ]	3
	- weiss es nicht ..... [ ]	4

14. Gehst Du aus <b>finanziellen</b> Gründen einer weiteren Erwerbstätigkeit nach?	- ja.....[ ]	1
	- nein.....[ ]	2
Wirst Du finanziell unterstützt?	- ja, von den Eltern.....[ ]	1
	- ja, vom Partner/von der Partnerin . [ ]	2
	- ja, von anderer Seite.....[ ]	3
	- nein.....[ ]	4

15. Wie bist Du zur Zeit lohnmässig eingestuft (Lohnklasse des Kanton Zürich)		
Lohnklasse (Einstufungsklasse EK):	EK 15	[ ] 1
	EK 16	[ ] 2
	EK 17	[ ] 3
	EK 18	[ ] 4
	EK 19	[ ] 5
	EK 20	[ ] 6
	EK 21 oder höher	[ ] 7
Lohnstufe (1 Angabe):		
Anlaufstufe (AS) (1,2) [ ]	Erfahrungsstufe (ES) (0-8) [ ]	Leistungsstufe (LS) (1-6) [ ]
Wurdest Du seit Deiner Anstellung an der Uni bereits einmal befördert (abgesehen vom allgemeinen Stufenaufstieg (Dienstalter) und dem Klassenaufstieg durch den Abschluss der Diss/Habil)?		
	ja	[ ] 1
	nein	[ ] 2

16. Möchtest Du mehr Stellenprozent?	- ja.....[ ]	1
	- nein.....[ ]	2
Oder möchtest Du den Stellenumfang reduzieren?	- ja.....[ ]	1
	- nein.....[ ]	2

17. Angenommen, der Kanton wäre bereit, die Anstellungsbedingungen zu verbessern. Wo würdest Du die Schwerpunkte setzen? Was hat für Dich erste und was zweite Priorität? (je eine Antwort)		
	1. Priorität	2. Priorität
- Reallohnverbesserung.....	[ ] 1	[ ] 1
- garantierter Teuerungsausgleich .....	[ ] 2	[ ] 2
- Verkürzung der wöchentl. Arbeitszeit.....	[ ] 3	[ ] 3
- mehr Ferien.....	[ ] 4	[ ] 4
- mehr Sicherheit bei der Anstellung (keine zeitl. Beschränkung, Kündigungsschutz) ..	[ ] 5	[ ] 5
- anderer Schwerpunkt: .....	[ ] 6	[ ] 6

18. Bist Du von den Sparmassnahmen in den Bereichen Bildung und Forschung betroffen? - ja [ ] 1  
 - nein [ ] 2

Wenn Ja: Welche Auswirkungen sind für Dich spürbar? (Mehrfachnennungen möglich)

- zusätzliche Belastung wegen dem Personalstopp... [ ]
- mehr Ueberstunden ..... [ ]
- weniger Zeit für wissenschaftl. Arbeiten wegen Ueberbelastung in Administration und Lehre..... [ ]
- Kürzung der Lehraufträge ..... [ ]
- Abbau von Stellenprozenten ..... [ ]
- keine Verlängerung der Anstellung..... [ ]
- Verschlechterung der Infrastruktur ..... [ ]
- weniger Weiterbildungsmöglichkeiten ..... [ ]
- anderes: ..... [ ]

19. Wie zufrieden bist Du .....

	<i>sehr zufrieden</i>	<i>zufrieden</i>	<i>unzu- frieden</i>
- mit dem Arbeitsklima am Institut .....	[ ]	[ ]	[ ]
- mit Deinen Büroräumlichkeiten .....	[ ]	[ ]	[ ]
- mit der EDV-Ausstattung .....	[ ]	[ ]	[ ]
- mit Deinen Arbeitszeiten.....	[ ]	[ ]	[ ]
- mit Deinen inhaltlichen Tätigkeiten.....	[ ]	[ ]	[ ]
- mit den Möglichkeiten, Kinder und Beruf zu kombinieren.....	[ ]	[ ]	[ ]
- anderem: .....	[ ]	[ ]	[ ]

20. Wie beurteilst Du die aktuelle Personalpolitik des Kantons und die Personalpolitik an Deinem Institut? Trifft einer oder mehrere der folgenden Kritikpunkte zu?

- keine Kritik, bin mit der Personalpolitik zufrieden ..... [ ]

Die folgenden Kritikpunkte treffen zu (Mehrfachnennungen):

a) Kanton:

- das Personal muss für die schlechte Finanzlage des Kantons herhalten ..... [ ]
- die Verschlechterung der Arbeitsbedingungen beeinträchtigen die Arbeitsmotivation... [ ]
- zu wenig Transparenz bei der Personalpolitik des Kantons (z.B. strukt. Bes.revision) .. [ ]
- anderes: ..... [ ]

b) Institut:

- zu wenig Transparenz bei der Vergabe der Stellen/Stellenprocente ..... [ ]
- die individuelle Förderung fehlt oder ist unzureichend ..... [ ]
- die Personalpolitik verschärft die Konkurrenz und vergiftet das Arbeitsklima..... [ ]
- anderes: ..... [ ]

21. An welchem Institut bist Du angestellt?: .....

- |                  |                             |     |   |                           |     |   |
|------------------|-----------------------------|-----|---|---------------------------|-----|---|
| Welche Fakultät? | - Theologische Fakultät     | [ ] | 1 | - Veterinär-medizin. Fak. | [ ] | 5 |
|                  | - Rechtswissenschaftl. Fak. | [ ] | 2 | - Phil. I                 | [ ] | 6 |
|                  | - Wirtschaftswiss. Fak.     | [ ] | 3 | - Phil. II                | [ ] | 7 |
|                  | - Medizinische Fakultät     | [ ] | 4 |                           |     |   |

Wie gross ist das Institut/Seminar, an dem Du arbeitest? Anzahl Professuren? .....

- Wie gross ist der akademische Mittelbau an Deinem Institut?  
(Anzahl angestellte Personen)
- |           |       |     |   |
|-----------|-------|-----|---|
| - 1       | ..... | [ ] | 1 |
| - 2-3     | ..... | [ ] | 2 |
| - 3-5     | ..... | [ ] | 3 |
| - 5-10    | ..... | [ ] | 4 |
| - 10-20   | ..... | [ ] | 5 |
| - über 20 | ..... | [ ] | 6 |

Stellenprozent Mittelbau insgesamt: ..... Stellen

22. Geschlecht: [ ] weiblich [ ] männlich

Bist Du der Meinung, dass Du wegen Deines Geschlechts benachteiligt bist?

- |        |       |     |   |
|--------|-------|-----|---|
| - ja   | ..... | [ ] | 1 |
| - nein | ..... | [ ] | 2 |

Wenn ja: in welcher der folgenden Hinsichten?  
(Mehrfachnennungen)

- |   |       |     |
|---|-------|-----|
| - bei der Anstellung                              | ..... | [ ] |
| - beim beruflichen Fortkommen                     | ..... | [ ] |
| - wegen der Doppelbelastung (Arbeit/Familie)..... | [ ]   |     |
| - bei den Weiterbildungsmöglichkeiten             | ..... | [ ] |
| - anderes   | ..... | [ ] |

23. Welche Lebensform trifft auf Dich zu?

- |  |       |     |   |
|--|-------|-----|---|
| - verheiratet  | ..... | [ ] | 1 |
| - nicht verheiratet, lebe mit Partner/in zusammen..... | [ ]   | 2   |   |
| - lebe in einer Wohngemeinschaft                       | ..... | [ ] | 3 |
| - lebe bei den Eltern                                  | ..... | [ ] | 4 |
| - lebe alleine   | ..... | [ ] | 5 |

Hast Du Kinder? nein [ ] 1 ja [ ] 2 Anz. ....

24. Jahrgang: 19 ..... Nationalität .....

25. An- + Bemerkungen: .....

.....  
.....  
.....  
.....

**Wir danken Dir herzlich für Deine Mitarbeit !**

FB bitte bis 6.8.93 zurückschicken an: VAUZ, Rämistr. 71, 8006 Zürich VAUZ, Juni 1993

1. Vorlage genehmigt  
... wird genehmigt

An die  
Mittelbauangehörigen  
der Universität Zürich

Zürich, im Juni 1993

Liebe Mittelbauangehörige der Universität

Seit gut drei Jahren wird an unseren Besoldungen herumgebastelt mit dem Erfolg, dass wir zwar zu den "glücklichen" Absoluten Aufholern bei der Strukturellen Besoldungsrevision gehörten, jedoch seit Juli 1990 keine Möglichkeit mehr hatten, befördert zu werden. Seit einem halben Jahr wissen wir, dass die finanzielle Schere auch vor uns kaum Halt machen wird, wenn wir uns nicht wehren: Das Abwälzen von Sparbeschlüssen der Regierung auf uns Mittelbauangehörige ist kein Tabu mehr.

Wenn wir verhindern wollen, dass das Damoklesschwert runterfällt, müssen wir hochschulpolitisch aktiv sein und argumentativ fundiert handeln. Eben dies ist das Ziel der Umfrage, welche Ihr in der Beilage erhält. Sie soll uns als Grundlage dienen, mit härteren Argumenten an der härter gewordenen politischen Diskussion teilzunehmen, damit wir nicht noch stärker den Kürzern ziehen.

In den letzten Jahren wurde nämlich immer wieder deutlich, dass niemand weiss, wie die Situation des Mittelbaus an der Universität aussieht: Können wir uns beispielsweise auf unseren Mittelbaustellen im gewünschten Umfang weiterqualifizieren (Diss./Habil)? Wie gross ist unser Anteil an der Lehre in der Universität? Sind unsere Aufgaben so gewachsen, dass wir mehrheitlich viel mehr arbeiten als vorgesehen und bezahlt?

Bitte füllt den beiliegenden Umfragebogen innert zwei Wochen aus und schickt ihn an die angegebene Adresse. Selbstverständlich werden Eure Antworten vertraulich behandelt.

Mit freundlichen Grüssen

Das VAUZ-Präsidium

Hansruedi Schelling und  
Matthias Weishaupt

Beilage:

Umfragebogen zur Situation des Mittelbaus an der Universität Zürich

*Befragung zur Situation des Mittelbaus an der Universität Zürich*

Wie lange bist Du schon im akademischen Mittelbau der Uni Zürich tätig? ..... Jahre ..... Monate

Wie lange gedenkst Du insgesamt im akad. Mittelbau der Uni tätig zu bleiben? ..... Jahre ..... Monate

Funktion an der jetzigen Stelle?  
(nur eine Nennung)

- Assistent/in.....[ ] 1
- wissenschaftliche/r Mitarbeiter/in.....[ ] 2
- Oberassistent/in.....[ ] 3
- anderes.....[ ] 4
- nämlich: .....

Welches ist die Deine zuletzt erworbene universitäre Qualifikation?

- kein Uni-Abschluss.....[ ] 1
- Lizentiat.....[ ] 2
- Doktorat.....[ ] 3
- Habilitation.....[ ] 4
- anderes.....[ ] 5
- nämlich: .....

Zu wieviel Prozent bist Du zur Zeit an der Uni (im akad. Mittelbau) angestellt? ..... Prozent

Welches ist Dein Arbeitgeber?  
(zu wievielen Prozentanteilen)

- Kanton ..... Prozent
- NF..... Prozent
- sonstige Drittmittel..... Prozent

Wie sieht Dein Tätigkeitsprofil über das ganze Jahr gesehen aus?

*in  
Prozent*

- eigene Lehrveranstaltungen .....%
- Mitarbeit bei Lehrveranstaltungen des Profs .....%
- Mitarbeit an Forschungsprojekten .....%
- eigene Forschungstätigkeit.....%
- Studenten/innen/betreuung.....%
- administrative Tätigkeiten für das Institut .....%
- Arbeiten für die Institutsbibliothek .....%
- Weiterbildungen, Tagungen, Kongresse u.ä. ....%
- Korrekturen von Prüfungen, Seminararbeiten usw. ....%
- andere Tätigkeiten .....%
- Total ..... 100%

Für welche Tätigkeiten würdest Du lieber mehr oder lieber weniger Zeit aufwenden?

	weniger gewünscht	gut so	mehr- gewünscht
- eigene Lehrveranstaltungen .....	[ ]	[ ]	[ ]
- Mitarbeit bei Lehrveranstaltungen des Prof. ....	[ ]	[ ]	[ ]
- Mitarbeit an Forschungsprojekten .....	[ ]	[ ]	[ ]
- eigene Forschungstätigkeit.....	[ ]	[ ]	[ ]
- Studenten/innen/betreuung .....	[ ]	[ ]	[ ]
- administrative Tätigkeiten für das Institut .....	[ ]	[ ]	[ ]
- Arbeiten für die Institutsbibliothek.....	[ ]	[ ]	[ ]
- Weiterbildungen, Tagungen, Kongresse u.ä.....	[ ]	[ ]	[ ]
- Korrekturen von Prüfungen, Seminararbeiten usw. ....	[ ]	[ ]	[ ]
- andere Tätigkeiten .....	[ ]	[ ]	[ ]

Wieviele (nicht bezahlte) Ueberstunden leistest Du durchschnittlich pro Monat? ..... Stunden

Wenn Ueberstunden:

Weshalb leistest Du Ueberstunden?  
(Mehrfachnennungen möglich)

- Weil es von meinem Vorgesetzten verlangt wird.....[ ]
- Für meine Diss/Habil.....[ ]
- Weil es zuviel Arbeit gibt .....
- Für Lehrveranstaltungen.....[ ]
- Weil es an meinem Arbeitsplatz üblich ist.....[ ]
- Weil ich das Gefühl habe, zuwenig zu leisten.....[ ]
- Für die Forschung.....[ ]
- Aus Spass ("workaholic").....[ ]
- Für administrative Tätigkeiten.....[ ]

Hast Du im Sinne, einen der folgenden  
Abschlüsse zu erwerben?  
(nur die noch nicht erworbenen Ab-  
schlüsse ankreuzen)

- Lizentiat .....
- Doktorat .....
- Habilitation.....
- anderes.....
- nämlich: .....
- nein, keinen Abschluss.....

Arbeitest Du zur Zeit an einer Dissertation?

- nein ....[ ] 1
- ja.....[ ] 2

Arbeitest Du zur Zeit an einer Habilitation?

- nein ....[ ] 1
- ja.....[ ] 2

Wenn ja: Wieviel Prozent Deiner bezahlten Arbeitszeit kannst Du dafür verwenden? .....Prozent

Kannst Du im Rahmen Deiner Anstellung an der Uni Deine Diss/Habil beenden?		- nein ....[ ] 1 /
		- ja.....[ ] 2
Planst Du eine Hochschulkarriere?	- auf keinen Fall.....[ ] 1	
	- eher nicht.....[ ] 2	
	- eventuell.....[ ] 3	
	- ja.....[ ] 4	
Wenn eine Hochschulkarriere geplant ist (ja oder eventuell) Wie gut stehen die Chancen?	- gut.....[ ] 1	
	- mässig .....[ ] 1	
	- schlecht.....[ ] 1	
Wirst Du an Deiner Stelle im Hinblick auf eine akademische Karriere gefördert? (bzw. würdest Du, wenn gewünscht, gefördert werden?)	- ja.....[ ] 1	
	- ja, mit Einschränkungen.....[ ] 2	
	- eher nein.....[ ] 3	
	- nein.....[ ] 4	
Weshalb hast Du dich für eine Anstellung im akademischen Mittelbau entschieden? (Mehrfachnennungen)		
<input type="checkbox"/> Ich kann meine Qualifikationen für eine Tätigkeit ausserhalb der Hochschule verbessern.		
<input type="checkbox"/> Ich kann meine Qualifikationen für eine Hochschullaufbahn verbessern.		
<input type="checkbox"/> Ich wollte die Entscheidung über meine berufliche Zukunft hinausschieben.		
<input type="checkbox"/> Die Arbeit hat mich interessiert.		
<input type="checkbox"/> Ich wollte das während des Studiums Gelernte vertiefen.		
<input type="checkbox"/> Man hat mir diese Stelle angeboten.		
Wie gross ist das Institut, an dem Du arbeitest? Anzahl Professuren? .....		
Wie gross ist der akademische Mittelbau an Deinem Institut? (Anzahl angestellte Personen)	- 1.....[ ] 1	
	- 2-3.....[ ] 2	
	- 3-5.....[ ] 3	
	- 5-10.....[ ] 4	
	- 10-20.....[ ] 5	
	- über 20.....[ ] 6	

Bist Du mit Deinem Lohn zufrieden?	- zufrieden.....[ ]	1
	- unzufrieden.....[ ]	2
Gehst Du aus finanziellen Gründen einer weiteren Erwerbstätigkeit nach?	- ja.....[ ]	1
	- nein.....[ ]	2
Möchtest Du mehr Stellenprozente?	- ja.....[ ]	1
	- nein.....[ ]	2
An welchem Institut bist Du angestellt? (Liste der Institute vorgeben)		
Geschlecht: [ ] weiblich	[ ] männlich	Anzahl Kinder: .....
Jahrgang: 19 .....	Nationalität .....	
<b>Wir danken Dir herzlich für Deine Mitarbeit !</b>		

Adressen (6.4.1993)

Juan Gòmez  
Biochemisches Institut  
Winterthurerstrasse 190  
8057 Zürich  
257 55 83

Gabriela Scherer  
Deutsches Seminar  
Rämistrasse 74/76  
8001 Zürich  
257 25 77

Andreas Ladner  
Soziologisches Institut  
Rämistrasse 69  
8001 Zürich  
257 21 66

Thomas Hildbrand  
Historisches Seminar  
Künstlergasse 16  
8006 Zürich  
257 38 52; P: 201 02 91

Bea Wiggenhauser  
Historisches Seminar  
Künstlergasse 16  
8006 Zürich  
257 38 53

## Kurz-Protokoll der 11. Sitzung vom 25. Mai 1993

Ort: zwischen den Büros 250-256 des Historischen Seminars, Künstlergasse 16

Zeit: 14.00 bis 15.30 Uhr

Anwesend: Juan Gómes, Andreas Ladner, Gabriela Scherer, bea wigggenhauser

### Stellungnahme VAUZ-Vorstand zum Fragebogen:

Gabriela orientiert über die letzte VAUZ-Vorstandssitzung, an der über den geplanten Mittelbau-Fragebogen diskutiert worden war. Das weitere Vorgehen soll abhängig davon sein, ob der Senat an seiner Sitzung vom 8. Juni der Bildung einer Kommission für Mittelbau zustimmen wird oder nicht.

### Diskussion der Ergebnisse der Umfrage über den Fragebogen:

Die Ergebnisse der Umfrage zur Gestaltung des Fragebogens, die unter den Mitgliedern aller Fakultäten durchgeführt wurde, werden referiert und diskutiert. Die Reaktionen waren überwiegend positiv und bewegten sich im orthographisch-interpunktischen Bereich, wenn auch manchmal kritisiert wurde, dass die Fragen zu oberflächlich und damit die Möglichkeiten zu antworten zu eingeschränkt seien. Eine Kontaktaufnahme mit Mitgliedern der Frauenförderungskommission hat sich insofern als hilfreich erwiesen, als einige Fragen auf geschlechterspezifische Probleme hin erweitert werden konnten. Der VPOD zeigte sich zwar an der Untersuchung interessiert, wollte aber ohne Zusicherung einer Mitarbeit von VAUZ-Seite keine Aktivitäten entwickeln.

### Weiteres Vorgehen:

Andreas wird die Ergebnisse der Umfrage in den Fragebogen einarbeiten und eine überarbeitete Fassung zu Hand der VAUZ-Vorstandssitzung vom Dienstag, 15. Juni 1993 bereitstellen.

### **Nächste Sitzung:**

⇒ ⇒ **Mittwoch, 16. Juni von 12.13 bis ca. 14.00 Uhr**

Ort: Büro 250 des Historischen Seminars, Künstlergasse 16  
(Juan bringt eine Eistorte mit.)

Mit herzlichen Grüßen

bea wigggenhauser

## Protokoll der 10. Sitzung vom 21. April 1993

Ort: Büro 250 des Historischen Seminars, Künstlergasse 16

Zeit: 12.00 bis 14.00 Uhr

Anwesend: Thomas Hildbrand, Andreas Ladner, Gabriela Scherer, Bea Wiggenhauser.

Abwesend: Juan Gómez.

### **Diskussion & Entscheide**

#### **A) Informationen und Diskussion der Strategischen Planung 94/96-99**

- Der vorliegende Planungsbericht gibt bezüglich der Rezeption der VAUZ-Position zu Kritik Anlass.
  - Unsere Anliegen für eine flexiblere Mittelbaustruktur mit mehr permanenten Stellen werden von der Universitätsleitung nur im Zusammenhang mit einer angestrebten Uni-Umstrukturierung (Uni 2000) thematisiert. Es ist fraglich, ob uns diese Instrumentalisierung genügen darf.
  - Die Fakultätsunterlagen gehen sehr unterschiedlich auf die Stellung und die Probleme des Mittelbaus und der akad. Nachwuchsförderung ein.
    - theo., med. und phil. II thematisiert Mittelbau und Nachwuchs nicht.
    - vet. med.: AssistentInnen nur als Auszubildende wahrgenommen.
    - phil. I.: grundsätzlicher Ausbau des Mittelbaus, aber vor allem als Folgestellen bei neuen Professuren. Nachwuchsförderung nur als Ablöseproblem der Bundesstellen thematisiert.
    - rechtswiss.: Stärkung des Mittelbaus, vor allem zur Entlastung in den Übungen.
    - wirtschaftswiss.: Grundsätzliche Diskussion anhand Rekrutierungsproblem im Mittelbau; angestrebt wird 4 Assi.-+1 Sekr.-Stelle pro Lehrstuhl!
- ⇒ Diese unterschiedlichen Bedürfnisse sollten nicht einfach mit einer hochschulpolitischen Stellungnahme verwischt, sondern in ihrer Bedeutung herausgestrichen und diskutiert werden. (Auch im Hinblick auf Uni 2000 Strukturen)

#### **Weiteres Vorgehen**

- Bei den Fakultäten wirtschaftswiss., rechtswiss., vet.med., phil I und phil. II sollte noch einmal nachgestossen werden und im besondern nach den Überlegungen zu einem differenzierten Mittelbau gefragt werden (vgl. Briefentwurf des VAUZ-Präsidiums an Dekane und Fakultäten: Thomas).
- Für die Durchsetzung der VAUZ-Vorstellungen sollte sich das VAUZ-Präsidium unbedingt mit der PD-Vereinigung in Verbindung setzen. Die Interessen scheinen doch ziemlich ähnlich zu sein. (Info von Andreas)
- In Fakultäten, im Senatsausschuss und in der Planungskommission müssen diese Punkte noch einmal deutlich auf den Tisch.

#### **B) Umfrage bei den universitären Mittelbauangehörigen (Arbeitsstand)**

- Diskussion des Entwurfs von Andreas.
- Die jetzige Struktur würde einen Vergleich mit einer an der ETH durchgeführten Umfrage gestatten.
- Vom VPOD wurden noch einige Fragen vorgeschlagen.

(Seite 2)

### **Weiteres Vorgehen**

Bis Ende April: Ausarbeitung 2. Fassung Fragebogen (Andreas)

Anfang Mai: Gezielte Anfrage aufgrund des bereinigten Fragebogens (Andreas) bei einzelnen FakultätsvertreterInnen über spezielle Bedürfnisse ihrer Fakultäten und über zusätzliche Ideen und Korrekturen (Gabriela, Juan und Bea)

Information des Vorstandes (11. Mai) und o.k. zum Versand  
Überarbeitung / Endfassung Fragebogen (Andreas)

Juni: Versand Fragebogen/Begleitbrief mit VAUZ-Jahresversand an alle Mittelbauangehörigen (VAUZ-Sekretariat)

Mitte Juli/Mitte August: Eingabe der eingetroffenen Fragebogen (Thomas, Juan, Gabriela u.a.)

August/September: Auswertung der Daten (Andreas)

September u.f.: Weitere politische Arbeit mit den gewonnen Erkenntnissen (Kommission, Vorstand u.a.)

Organisatorisches:

Abklärung Druck (hellblau), Verpackung und Termine (Thomas bei Bea Obrist)

Begleitbrief (Thomas)

### **C) Diskussion des Grundsatzpapiers "Differenzierter Lehrkörper"**

- Das Papier wird im wesentlichen begrüsst. Einige sprachliche Korrekturen.
- Die Daten sollten wenn immer möglich durch Nachfrage bei Uni und Finanzdirektion ergänzt werden.
- Das Problem, dass nicht Nachwuchsförderung und Lehrkontinuität gegeneinander ausgespielt werden soll, muss explizit formuliert werden.
- Aktualisierung des Papiers durch Thomas (möglichst bald).

Zürich, 27.4.1993

Mit herzlichen Grüßen

Thomas Hildbrand



---

### **Nächste Sitzung**

⇒ ⇒ **Dienstag, 25. Mai 1993 von 14.00 bis ca. 16.00 Uhr**

Ort: Büro 250 des Historischen Seminars, Künstlergasse 16

---

## Protokoll der 9. Sitzung vom 23. März 1993

Ort: Büro 250 des Historischen Seminars, Künstlergasse 16

Zeit: 12.00 bis 14.00 Uhr

Anwesend: Juan Gómez, Gabriela Scherer, Thomas Hildbrand, Andreas Ladner.

Abwesend: Bea Wiggerhauser entschuldigt.

Mutationen:

Ulla verlässt Kommission, Universität, Zürich, Schweiz und Europa.

Neu hinzugekommen ist: Gabriela Scherer, Deutsches Seminar, Rämistrasse  
74/76, 8001 Zürich, 01/257 25 77

## Diskussion & Entscheide

### A) Informationen und Diskussion der **Sparmassnahmen im Lehrauftragsbereich**

- Die verschiedenen Meldungen in den Zeitungen (2./19. März 1993) werden zur Kenntnis genommen. Es stellt sich die Frage, ob hier nicht die Gelegenheit verpasst wurde, unsere grundsätzlicheren Überlegungen zu einem differenzierten universitären Mittelbau einzubringen?
- Ausserdem bedarf es einer offensiven Strategie, um in den zu erwartenden Diskussionen um die künftige Stellung des Mittelbaus in der universitären Lehre von allem Beginn an einen kohärenten und vorausschauenden Standpunkt einnehmen zu können. Ein solcher könnte in Richtung einer "Differenzierung des universitären Lehrpersonals" gedacht werden. Thomas legt der Kommission (vgl. Beilage) und dem VAUZ-Vorstand im April erste Überlegungen vor.
- Weitere Medienkontakte werden im Moment als wenig ergiebig erachtet. Nächstmögliche Anknüpfungspunkte für ausführlichere Stellungnahmen könnten sein: *Dies Academicus* und *VAUZ-25-Jahr-Jubiläum*.

### B) **Erhebung** bei den universitären Mittelbauangehörigen

- Obwohl der VAUZ-Vorstand eher abwartend auf einen entsprechenden Vorschlag unsererseits reagiert hat, soll nun die Umfrage konkret angegangen werden. (Auch im Hinblick auf eine möglicherweise zustandekommende universitäre Mittelbaukommission.)

Vorgehen:

März: Ausarbeitung 1. Fassung Fragebogen (Andreas)

April/Mai: Überarbeitung und Endfassung Fragebogen (Vorstand, Kommission, alle FakultätsvertreterInnen, Thomas, Gabriela)

Juni: Versand Fragebogen/Begleitbrief mit VAUZ-Jahresversand an alle Mittelbauangehörigen (VAUZ-Sekretariat)

(Seite 2)

Mitte Juli/Mitte August: Eingabe der eingetroffenen Fragebogen (Thomas, Juan, Gabriela u.a.)

August/September: Auswertung der Daten (Andreas)

September u.f.: Weitere politische Arbeit mit den gewonnen Erkenntnissen (Kommission, Vorstand u.a.)

C) Diverses

• **Planung 94/96-99:** Entsprechend dem bescheidenen Echo auf unsere verschiedenen Vorstösse, müssen wir uns wohl mit kleinen Änderungen im konkreten Bereich der Textredaktion begnügen. Weiterhin ist an jedem möglichen Ort für unser Modell Werbung zu machen.

Zürich, 23.3.1993

Mit herzlichen Grüßen

Thomas Hildbrand



---

### Nächste Sitzung

⇒ ⇒ **Mittwoch, 21. April 1993 von 12.00 bis ca. 14.00 Uhr**

Ort: Büro 250 des Historischen Seminars, Künstlergasse 16

---

Andreas Ladner  
Soziologisches Institut  
Rämistrasse 69  
8001 Zürich  
257 21 66

Thomas Hildbrand  
Historisches Seminar  
Künstlergasse 16  
8006 Zürich  
257 38 52

Zürich, 18. Februar 1993

An die  
Delegierten der  
Assistierenden in den  
Fakultäten der Universität Zürich

---

Betrifft: Stand und Gang der Universitäts-Planung

---

Liebe Kolleginnen und Kollegen

Vor gut einem halben Jahr haben wir im VAUZ-Vorstand ein Grundsatzpapier zur Förderung des universitären Mittelbaus bzw. zur verstärkten Schaffung von Stellen für wissenschaftliche MitarbeiterInnen diskutiert und verabschiedet. Dieses Papier entstand im Hinblick auf die vom Bund initiierte Planungsperiode 94/96-99, die nun in ihre entscheidende Schlussphase tritt. Da diese Planung – wie zu erwarten war – nun auch von den kantonalen Behörden als Entscheidungsgrundlage übernommen werden soll, kommt ihr ausgesprochen grosse Bedeutung zu.

Was die Vorstellungen der VAUZ zur Förderung des wissenschaftlichen Nachwuchses und des universitären Mittelbaus betrifft, so gilt es zum jetzigen Zeitpunkt, koordiniert die Berücksichtigung unserer Anliegen in den Planungen der einzelnen Fakultäten zu überprüfen und wo nötig unsere Vorstellung noch einmal vorzubringen. Hierbei sind vor allem die Delegierten in den einzelnen Fakultäten angesprochen. Erst in einer nächsten allerdings schon bald stattfindenden Runde werden dann die Fakultätsplanungen in der universitären Planungskommission (in der wir auch mit drei Assistenten vertreten sind) zu einer umfassenden Universitätsplanung zusammengefasst.

(Seite 2)

Um nun die Berücksichtigung unserer Anliegen möglichst koordiniert und effizient einbringen zu können, möchten wir Euch um eine kurze Rückmeldung über den Stand der Planung in Euren Fakultäten bitten. Insbesondere wären wir froh, wenn Ihr zu folgenden Punkten kurz Stellung nehmen könntet:

- a) Wie wird in der Planung 94/96-99 die Verwirklichung von Stellenforderungen im Bereich des universitären Mittelbaus aus der letzten Planung 90-95 behandelt?
- b) Wird der Nachholbedarf im Bereich des universitären Mittelbaus den fakultären Bedürfnissen gemäss genügend betont?
- c) Wieviele Folgestellen (mind. 1) sind bei der Schaffung von neuen Lehrstühlen vorgesehen?
- d) Ist eine verstärkte Differenzierung des Mittelbaus (im Sinne der verstärkten Schaffung von Stellen für wissenschaftliche MitarbeiterInnen) vorgesehen?
- e) Wie sieht die Förderung des wissenschaftlichen Nachwuchses im einzelnen aus?
- f) Andere Bemerkungen

Bitte setzt Euch bis Mitte März mit einer der oben angegebenen Kontaktperson schriftlich oder telefonisch in Verbindung. Ausserdem möchten wir Euch herzlich zu unserer nächsten Sitzung am Dienstag, 23. März 1993 um 12.00 bis ca. 14.00 Uhr im Büro 250 am Historischen Seminar, Künstlergasse 16 einladen. Dies wäre sicherlich der idealste Rahmen zur Diskussion Eurer Erfahrungen und unseres weiteren Vorgehens.

Wir danken Euch für Eure Arbeit und wünschen Euch schöne und erholsame vorlesungsfreie Wochen.

Für die Kommission  
Thomas Hildbrand



## Protokoll der 8. Sitzung vom 16. Dezember 1992

Ort: Büro 250 des Historischen Seminars, Künstlergasse 16

Zeit: 12.00 bis 14.00 Uhr

Anwesend: Juan Gómez, Ulla Günther, Thomas Hildbrand, Andreas Ladner.

Abwesend: Fredi Mettler entschuldigt und wegen Weggang von der Uni auf Beginn 1993 aus der Kommission ausgetreten. Bea Wiggerhauser entschuldigt.

Thomas berichtet von ersten Reaktionen aus der Uni-Leitung auf unser Grundsatzpapier: Es zeichnet sich die Möglichkeit ab, dass die Aufgaben einer Assi-Kommission auf Uni-Ebene zu umschreiben sind. Vielleicht müsste dann die Arbeit unserer Kommission verstärkt in den VAUZ-Vorstand eingebracht werden, evt. sogar ganz vom Vorstand übernommen werden.

Andreas berichtet von seinen zu verschiedenen Print-Medien geknüpften Kontakten, die zu einem späterem Zeitpunkt von Bedeutung sein könnten.

### Diskussion

#### A) Grundsätzliche Problembereiche

Problembereiche mit dem grössten Lösungsdruck werden andiskutiert:

- Bereitstellen von Informationen über die **Lohnstrukturen** im universitären Mittelbau  $\Rightarrow$  Erarbeiten einer Übersicht über Status quo, insb. im Bereich Pool- und Drittmittel und im Bereich der Anstellungsbedingungen (Dauer, Teilzeit usw.)
- Überprüfung und Information im Bereich der **Mitbestimmungsmöglichkeiten** auf Instituts-, Seminar- und Klinikebene
- Bei der Zusammensetzung der Kommission (Uniebene) müsste der Mittelbau mit je einer/einem VertreterIn aus jeder Fakultät berücksichtigt werden

#### B) Förderung des universitären Mittelbaus

Wo sind in nächster Zeit Möglichkeiten absehbar, bei denen wir die konkrete Förderung des akademischen Mittelbaus (vgl. Grundsatzpapier) einfordern könnten?

- **Planung 94/96-99:** Vermutlich müssen wir hier unsere Vorstellungen in Form von Kritik an nicht erfüllten Forderungen vorbringen: Im Gegenzug sollten konkrete Vorschläge von Rektor und Fakultäten verlangt werden.

#### C) Statistische und soziologische Erhebung bei den universitären Mittelbauangehörigen

Ausserdem sollte abgeklärt werden, in welchem Umfang und mit welchen Zielen eine **Umfrage zur aktuellen Situation des Mittelbaus** an der Uni Zürich durchgeführt werden kann. Eine solche wäre insb. zur besseren Untermauerung konkreter Kritik und Forderung nötig (Vgl. konkreter Rückhalt für Kommissionsarbeit).

Vorschlag von Andreas: Was kann mit Fr. 20'000.- gemacht werden, und ist die Uni bereit, eine solche Summe zur Verfügung zu stellen?

(Seite 2)

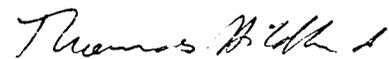
## Resultate

- Die Kommission arbeitet weiter.
- Für die nächste VAUZ-Vorstandssitzung (5. 1.93) und die nächste Kommissionssitzung (27.1.93) sollten die Planungsentwürfe aus sämtlichen Fakultäten zusammengetragen werden, damit sie auf unsere Forderungen hin überprüft und entsprechende Reaktionen eingeleitet werden können. (Thomas, Matthias, Hansruedi)
- Die Lancierung einer Umfrage zur Mittelbausituation sollte ernsthaft und möglichst schnell abgeklärt werden. (VAUZ-Vorstand)

Zürich, 29.12.1992

Mit herzlichen Grüßen

Thomas Hildbrand



---

## Nächste Sitzung

⇒ ⇒ **Mittwoch, 27. Januar 1993 von 12.00 bis ca. 14.00 Uhr**  
Ort: Büro 250 des Historischen Seminars, Künstlergasse 16

---

**Kurz-Protokoll**  
**der 6. Sitzung vom 29. September und der 7. Sitzung vom**  
**21. Oktober 1992**

Ort: Büro 250 des Historischen Seminars, Künstlergasse 16

Zeit: 12.00 bis 14.00 Uhr

Anwesend: Juan Gómez (29.9.), Ulla Günther, Thomas Hildbrand, Andreas Ladner,  
Fredi Mettler (29.9.), Bea Wiggenhauser (29.9.)

Inhalt der Sitzungen: Diskussion von verschiedenen Möglichkeiten, mit denen wir unsere Mittelbaukonzeption einem breiteren Publikum vorstellen könnten.

- Andreas berichtet: In einem Bericht zur Situation der Hochschulen in der Schweiz kommt der Schweizerische Wissenschaftsrat zum Schluss, dass der Mittelbau der Hochschulen unbedingt gezielt und langfristig zu fördern sei, insb. seien auch permanente Stellen zu **schaffen**. (Wiedergabe frei nach Thomas Hildbrand)
- Andreas hat einen Brief im Entwurf vorbereitet, der von den beiden VAUZ-Präsidenten ausgestaltet und unterschrieben an den Uni-Rektor geschrieben werden soll. (Erledigung bis Anfang November '92). Darin wird H.H. Schmid über die Vorstellungen der VAUZ betreffend der vordringlichsten Ziele der Mittelbauförderung informiert.
- Ausserdem hat und wird Andreas die Bereitschaft der verschiedenen Print-Medien bezüglich einer Berücksichtigung eines Artikels aus unserer Feder abklären.
  - **Tagi**: Nach Info von Marlies Strech wäre eine Eingliederung in die allgemeine Situation an der Uni nötig; Aufhänger sehr wichtig.
  - **NZZ**: Abdruck im 'Inland'-Teil innerhalb Problematisierung von Bildung und Finanzen. (Kontakt mit Wehrli erfolgt)
  - **UniZürich**: Sicherlich möglich und sinnvoll. Eventuell gerade im Umfeld der VAUZ-Mitgliederversammlung (2. Dezember) einen kurzen Flash plazieren.

Nächste Sitzung:

⇒ ⇒ **Dienstag, 25. November 1992 von 12.00 bis ca. 14.00 Uhr**  
Ort: Büro 250 des Historischen Seminars, Künstlergasse 16

Mit herzlichen Grüssen

 Thomas Hildbrand

Zürich, 26.10.1992

# Grundsatzpapier des VAUZ-Vorstandes zur Stärkung und Förderung des Mittelbaus an der Universität Zürich

(Ende Oktober 1992)

---

Ein Ausbau und eine qualitative Aufwertung des Mittelbaus an der Universität Zürich scheint uns im jetzigen Zeitpunkt besonders angezeigt. Finanzielle und personelle Engpässe führen zu drohenden Abstrichen in Ausbildung, Lehre und Forschung. Eine Erweiterung des Mittelbaus dürfte sich als kostengünstigere und politisch leichter zu realisierende Variante erweisen als die Schaffung ausreichender Professuren. Gleichzeitig wird damit auch die Forderung nach einer breiten Förderung des akademischen Nachwuchses erfüllt.

## Wissenschaftliche Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter

Als besonders dringend erachtet die VAUZ in einem ersten Schritt die grosszügige Schaffung von **permanenten Stellen** (wissenschaftliche Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter) im Mittelbaubereich (vgl. dazu auch Entwicklungsplan der Universität Zürich 1990-95, S. 63/64 und S. 257).

Die Anstellung wissenschaftlicher Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter erfolgt **längerfristig** (permanent) und wird als **BVO-Arbeitsstelle** entsprechend entlohnt (höhere Ansätze als Assistenzstellen). Die Stellen sind nicht beliebig aufteilbar (Minimum 50%).

Die Anstellung umfasst einen **konkreten Aufgabenbereich**, indem der StelleninhaberIn / dem Stelleninhaber **weitgehende Kompetenzen und Eigenverantwortung** zukommen. Verantwortlich für Anstellung und Stellenprofil sind im allgemeinen die Institute.

Aufgabenbereiche:

Wissenschaftliche Arbeitsstellen wirken sich vor allem in denjenigen Aufgabenbereichen vorteilhaft aus, in denen aus einer grösseren **Kontinuität** Vorteile erwachsen. Diese können in den Bereich der Lehre, der Forschung sowie in den Bereich "Administration" fallen.

Im **Bereich der Lehre** (Vorlesungen zu Schwerpunktsthemen, Grundstudium, Proseminarien) erfüllen wissenschaftliche Mitarbeiterinnen und

Mitarbeiter aufgrund ihrer grösseren Erfahrung höhere Ansprüche. Sie ersetzen bzw. entlasten Assistierende, für welche Vorbereitung und Durchführung von einführenden Lehrveranstaltungen häufig eine einmalige und zeitaufwendige Arbeit ist. Sie garantieren zudem eine kontinuierliche Betreuung der Studierenden und entlasten damit die Professorinnen und Professoren, so dass sich diese wieder verstärkt der Forschung und ihren Vorlesungen widmen können.

Im **Bereich der Forschung** übernehmen sie die Verantwortung für längerfristige Projekte. Während ProfessorInnen ein breiteres Gebiet abdecken müssen, sind wissenschaftliche Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter auf bestimmte Forschungsgebiete spezialisiert. Durch ihre längerfristige Perspektive kommt es vermehrt zur Bildung von Forschungsschwerpunkten. In ihren Fachgebieten sind sie für einen stärkern Öffentlichkeitsbezug verantwortlich und leisten aktive Informationsarbeit (Auskunftsstellen). Ebenso kommt ihnen die Aufgabe zu, Forschungsgelder zu organisieren. Die daraus resultierende Herausbildung spezifischer Forschungsstellen fördert nicht nur das Prestige eines Instituts/der Universität, sondern kommt auch einem nachweisbaren öffentlichen Bedürfnis nach Wissen und wissenschaftlichen Erklärungen entgegen.

Im **Bereich der Administration** sind ebenso vielfach Vorteile denkbar. Bei wissenschaftlichen Institutsangestellten sammelt sich mit der Zeit ein Erfahrungswissen an, welches Kontinuität und Verbindlichkeit ermöglicht. Entlastet würden vor allem Instituts- und Projektleitungen.

## **Stärkung und Förderung des Mittelbaus an der Universität Zürich**

Ein Ausbau und eine qualitative Aufwertung des Mittelbaus an der Universität Zürich scheint uns im aktuellen Zeitpunkt besonders angezeigt. Finanzielle und personelle Engpässe führen zu drohenden Abstrichen in Ausbildung, Lehre und Forschung. Eine Erweiterung des Mittelbaus dürfte sich als kostengünstigere und politisch leichter zu realisierende Variante erweisen als die Schaffung ausreichender Professuren. Gleichzeitig wird damit auch die Forderung nach einer breiten Förderung des akademischen Nachwuchses erfüllt.

### **Wissenschaftliche Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter**

Als besonders dringend erachtet der VAUZ in einem ersten Schritt die grosszügige Schaffung von **permanenten Stellen** (wissenschaftliche Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter) für den Mittelbau (vgl. dazu auch Entwicklungsplan der Universität Zürich 1990-1995, S. 63/64 und S. 257).

Die Anstellung wissenschaftlicher Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter ist **längerfristig** (permanent) und wird als **vollwertige Arbeitsstelle** entsprechend entlohnt (höhere Ansätze als Assistenzstellen). Die Stellen sind **nicht beliebig aufteilbar** (Minimum 66%).

Die Anstellung umfasst einen **konkreten Aufgabenbereich**, indem dem Stelleninhaber/der Stelleninhaberin **weitgehende Kompetenzen und Eigenverantwortung** zukommen. Verantwortlich für Anstellung und Stellenprofil sind im allgemeinen die Institute.

### **Aufgabenbereiche**

Wissenschaftliche Arbeitsstellen wirken sich vor allem in denjenigen Aufgabenbereichen vorteilhaft aus, in denen **aus einer grösseren Kontinuität Vorteile erwachsen**. Diese können in den Bereich der Lehre, der Forschung sowie in den Bereich "Administration" fallen.

**Im Bereich der Lehre** (Vorlesungen zu Schwerpunktsthemen) und der **Ausbildung** (Grundstudium, Proseminarien) erfüllen wissenschaftliche Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter aufgrund ihrer grösseren Erfahrung höhere Ansprüche. Sie ersetzen bzw. entlasten Assistierende, für welche Vorbereitung und Durchführung von einführenden Lehrveranstaltungen häufig eine einmalige und zeitaufwendige Arbeit ist. Sie garantieren zudem eine kontinuierliche Betreuung der Studierenden und entlasten damit die Professorinnen und Professoren, so dass sich diese wieder verstärkt der Forschung und ihren Vorlesungen widmen können.

**Im Bereich der Forschung** übernehmen sie die Verantwortung für längerfristige Projekte. Während Professoren ein breiteres Gebiet abdecken müssen, sind wissenschaftliche Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter auf bestimmte Forschungsgebiete spezialisiert. Durch ihre längerfristige Perspektive kommt es vermehrt zur Bildung von Forschungsschwerpunkten. In ihren Fachgebieten sind sie für einen stärkeren Öffentlichkeitsbezug verantwortlich und leisten aktive Informationsarbeit (Auskunftsstellen). Ebenso kommt ihnen die Aufgabe zu, Forschungsgelder zu organisieren. Die daraus resultierende Herausbildung spezifischer Forschungsstellen fördert nicht nur das Prestige eines Instituts/der Universität, sondern kommt auch einem nachweisbaren öffentlichen Bedürfnis nach Wissen und wissenschaftlichen Erklärungen entgegen.

**Im Bereich der Administration** sind ebenso vielfach Vorteile denkbar. Bei wissenschaftlichen Institutsangestellten sammelt sich mit der Zeit ein Erfahrungswissen an, welches Kontinuität und Verbindlichkeit ermöglicht. Entlastet würde vor allem die Institutsleitung.

## Kurz-Protokoll der 5. Sitzung vom 14. Juli 1992

Ort: Büro 250 des Historischen Seminars, Künstlergasse 16

Zeit: 12.00 bis 14.00 Uhr

Anwesend: Ulla Günther, Thomas Hildbrand, Andreas Ladner, Hansruedi Schelling  
(Hochschulkommission), Matthias Weishaupt (Senatsausschuss), Bea Wiggenhauser

### Inhalt der Sitzung

Diskussion der verschiedenen Möglichkeiten und der politischen, institutionellen und personellen Grenzen, die für eine breitere Realisierung des Modells des differenzierten Mittelbaus relevant sind. (Insbesondere in Gremien, in denen wir vertreten sind.)

### Diskussion

- Zur Zeit läuft die fakultäre Planung: Hier müssen wir vor allem auch während diesen Semesterferien aktiv bleiben und Füsse in zum Teil noch geschlossene Türen schieben (vgl. VAUZ-Vorstandssitzung im September '92). Nur auf dieser Planungsebene können wir institutsgerechte Lösungen vorschlagen.
- Senatsausschuss: So wie Matthias die Diskussionskultur des SA einschätzt, kann über das Modell vor allem informiert werden; konkrete Anträge müssten von oben kommen, so dass wir mit unserem Modell kontern könnten. Aktivitäten der Universität anregen gelingt kaum, aber Diskussionsrichtung bereits etwas andiskutieren ist durchaus möglich. ⇒ Matthias lanciert im Wintersemester das Modell zur Diskussion im SA anhand konkreter Ziele (Wissenschaftliche und projektorientierte Mitarbeiter, permanente Stellen im Mittelbaubereich, Dozentenstellen aufwerten u.ä.)
- Hochschulkommission: Ähnlich wie im SA ist auch hier nur eine Diskussion mit Antrag denkbar, wenn der Anstoss von anderer, hier aber v.a. auch von politischer Seite (Kantonsrat: z.B. Seb. Brändli) kommt. Als Grundsatzdiskussion immerhin denkbar unter dem ominösen und stets weggestrichenen Traktandum "universitätspolitische Probleme".
- Folgende Gremien könnten noch abgeklärt werden:
  - Kantonsrat (Sebastian Brändli, altVAUZ-Präsident)
  - VMSH (Viktor Merten)
  - PD-Organisation?

(Seite 2)

### Weiteres Vorgehen

Andreas formuliert das Modell in eine etwas handlichere Fassung um, d.h. mit einzelnen stärker hervorgehobenen Schwerpunkten und unter Wegkürzung von schwieriger zu realisierenden Punkten (Korrektur auf dem Zirkularweg innerhalb der Kommission bis Mitte August '92). Dieses Papier wird an der VAUZ-Vorstandssitzung vom 8. September 1992 diskutiert; vor allem müssten hier alle Fakultäten vertreten sein, damit auch noch etwas für die laufende Planungsphase erreicht werden kann!

Dieses Papier dient dann auch in SA und HK als Diskussionsgrundlage.

Das Ziel, der VAUZ-Mitgliederversammlung anfangs Dezember 1992 von unserer Arbeit berichten und einen konkreten Antrag vorlegen zu können, bleibt bestehen.

Nächste Sitzung an einem der folgenden

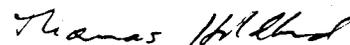
⇒ ⇒ **Dienstage von 12.00 bis ca. 14.00 Uhr:**

**29. September, 6. Oktober oder 13. Oktober 1992**

Ort: Büro 250 des Historischen Seminars, Künstlergasse 16

Mit herzlichen Grüßen

Thomas Hildbrand



Zürich, 21.7.1992

### Terminrückmeldung

Mir ..... geht es an folgenden Daten nicht (bitte unpassende Daten streichen und zurücksenden an Thomas Hildbrand, Historisches Seminar, Künstlergasse 16, 8006 Zürich) Einladung folgt.

29. September 1992

6. Oktober 1992

13. Oktober 1992

## Kurz-Protokoll der 4. Sitzung vom 30. Juni 1992

Ort: Büro 250 des Historischen Seminars, Künstlergasse 16  
Zeit: 12.00 bis 14.00 Uhr  
Anwesend: Ulla Günther, Thomas Hildbrand, Andreas Ladner

### Ausgangspunkt

Endlich ist das VAUZ-Bulletin '92 erschienen, in welchem das Modell eines differenzierten Mittelbaus allen Mittelbauangehörigen der Universität zur Kenntnis gebracht wird. Leider hält sich das Echo auf das Modell bisher in Grenzen. Von verschiedenen Seiten (z.B. Assi-Versammlung des Historischen Seminars, AssistentInnen der Soziologie) wurde allerdings bereits grundsätzliche Zustimmung signalisiert.

### Diskussion und weiteres Vorgehen

Ein erster Punkt der Diskussion betraf die Frage, wie wir zu mehr Reaktionen auf unser Modell kommen können. Konkret wollen wir auf eine weitere direkte Kontaktnahme mit den Mittelbauangehörigen der verschiedenen Fakultäten wegen der ausserordentlich aufwendigen Durchführung verzichten. Äusserst wichtig erscheint uns aber das Feed-Back aus dem VAUZ-Vorstand, insbesondere von den Delegierten der verschiedenen Fakultäten. Deshalb soll das Modell in einer der Sommerferien-Vorstandssitzungen besprochen werden.

In der anschliessenden Diskussion ging es vor allem um Fragen des weiteren Vorgehens. Im wesentlichen geht es darum, wie die verschiedenen mit Planungsarbeiten beschäftigten Gremien von unserem Modell in Kenntnis gesetzt werden können, damit es in die mittel- und langfristige Planung aufgenommen wird. Vor allem die Forderung auf Schaffung von Stellen für Wissenschaftliche MitarbeiterInnen steht hier an oberster Stelle.

Folgende Gremien müssen abgeklärt werden:

- Planungskommission der Universität (A.Ladner)
- Senatsausschuss (M.Weishaupt, V.Merten)
- Hochschulkommission (H.R. Schelling)
- Einzelne Seminare, Institute und Kliniken (via VAUZ-Vorstand)
- Fakultäten, bzw. deren entsprechende Gremien (via Senatsausschuss, Planungskommission oder VAUZ-Vorstand)
- Kantonsrat (S.Brändli, altVAUZ-Präsident)
- VMSH (V.Merten)
- PD-Organisation?

Wie in diesen verschiedenen Gremien und Kommissionen vorgegangen werden könnte, wird auf die nächste Kommissionssitzung abgeklärt (A.Ladner: univ. Planungsk.; T.Hildbrand: SA, HK und S. Brändli). Wir werden versuchen, unsere Vertreter in HK und SA zur nächsten Sitzung (Juli-Sitzung) einzuladen, um

(Seite 2)

bereits konkret über mögliche Schritte diskutieren zu können. Diese Vorgespräche werden dann von uns in eine Form gebracht (evt. September-Sitzung), die im VAUZ-Vorstand diskutiert werden (Oktober-Sitzung) soll. Im Vorstand wird auch definitiv über das Vorgehen bestimmt.

Das Ziel, der VAUZ-Mitgliederversammlung anfangs Dezember 1992 von unserer Arbeit berichten und einen konkreten Antrag vorlegen zu können, bleibt bestehen.

Ausserdem:

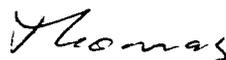
Im Juni trat eine Studentin der Politischen Wissenschaften, die an einer Liz-Arbeit über die Situation des Mittelbaus an der Uni arbeitet, an Assistierende einzelner Fächer heran mit der Bitte, mit ihnen über die Position des Mittelbaus und dessen Perspektiven an der Uni Zürich diskutieren zu können. Das hat an sich wenig mit unserer Kommission zu tun, aber wir könnten sie zu einer unserer Sitzungen einladen und sie über das Modell und unsere weiteren Vorstellungen informieren.

Nächste Sitzung

⇒ ⇒ **Dienstag, 14. Juli 1992, 12.00 bis ca. 14.00 Uhr**  
Ort: Büro 250 des Historischen Seminars, Künstlergasse 16

Mit herzlichen Grüssen

Thomas Hildbrand



Zürich, 2.7.1992

### Kurz-Protokoll der 3. Sitzung vom 28. April 1992

Ort: Büro 250 des Historischen Seminars, Künstlergasse 16  
Zeit: 12.00 bis 14.00 Uhr  
Anwesend: Ulla Günther, Thomas Hildbrand, Andreas Ladner

#### Ausgangspunkt

Zur Diskussion steht das Modell eines differenzierten Mittelbaus in der überarbeiteten Form von April 1992. Mit einigen Änderungen wird es für gut befunden. Es wird im VAUZ-Bulletin '92 zusammen mit einem Kommentar (Thomas) abgedruckt (voraussichtl. Erscheinungsdatum Anfang Juni '92); ich verzichte daher auf einen nochmaligen Versand dieses Papers.

#### Diskussion

In der Diskussion ging es vor allem um Fragen des weiteren Vorgehens. Es wird entschieden, dass vorläufig keine öffentliche Versammlung durchgeführt werden wird, sondern dass mittels Angabe einer Kontaktadresse bis rund zwei Wochen vor Semesterende Rückmeldungen und Meinungen gesammelt werden sollen. Aufgrund dieser Erfahrungen werden wir dann entscheiden, wie wir weiterfahren. Das Ziel, der VAUZ-Mitgliederversammlung im Dezember 1992 einen konkreten Antrag vorlegen zu können, bleibt bestehen.

Andreas gibt grundsätzlich zu bedenken, dass wir ganz selektiv nur einzelne wenige aber konkrete Forderungen ausformulieren sollen, ganz im Sinne einer Strategie der kleinen Schritte. Zudem sollten wir versuchen, eine Strategie zu finden, die eher von der Universität ihren Ausgang nimmt als vom Ständestandpunkt. Ein schwacher und wenig attraktiver Mittelbau stellt eine Schwäche der Bildungspolitik an sich und des Ausbildungswesens überhaupt dar.

Ausserdem:

Andreas legt einen Fragebogen vor, der einer soziologischen Liz-arbeit zur Datenerhebung beim ETH-Mittelbau gedient hat. Die Ergebnisse der Arbeit werden bald erwartet. Die Durchführung einer ähnlichen Umfrage innerhalb der Universität wäre durchaus denkbar, eigene Schwerpunkte könnten wohl auch eingebracht werden. Allerdings ist mit einer Mindestdauer von zwei bis drei Jahren zu rechnen ('erleben' wir das noch?).

Eventuell muss die Uni in nächster Zeit eine Strukturanalyse über sich ergehen lassen. Dann müssten wir uns dort mit eigenen Vorstellungen unbedingt zu Wort melden. (Interne Info von Thomas).

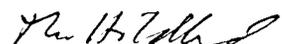
#### Nächste Sitzung

⇒ ⇒ **Dienstag, 30. Juni 1992**

Ort: Büro 250 des Historischen Seminars, Künstlergasse 16  
Zeit: 12.00 bis ca. 14.00 Uhr

Mit herzlichen Grüßen

Thomas Hildbrand



Beilage (nur für Juan und Fredi)

– "Was hat akademische Nachwuchsförderung mit mir zu tun?"

Zürich, 13.5.1992

## Kurz-Protokoll der 2. Sitzung vom 17. März 1992

Ort: Büro 250 des Historischen Seminars, Künstlergasse 16

Zeit: 12.00 bis 14.00 Uhr

Anwesend: Juan Gómez, Ulla Günther, Thomas Hildbrand, Andreas Ladner, Fredi Mettler,  
Bea Wiggerhauser

### Ausgangspunkt

Zur Diskussion steht das Modell eines differenzierten Mittelbaus von 1989. Insbesondere stellt sich die Frage, ob sich die beiden in der letzten Sitzung entworfenen Ansatzpunkte (Mittelbaupolitik und Nachwuchsförderung) innerhalb dieses Modells weiterentwickeln lassen oder ob andere Wege und Mittel gesucht und gefunden werden müssen.

### Diskussion

Das Modell wird grundsätzlich von allen als brauchbar eingestuft. Es wird ausdrücklich begrüsst, dass damit eine flexiblere Gestaltung und Besetzung der Stellen möglich wäre. Besonders wird betont, dass es die Durchführung langfristiger wissenschaftlicher Projekte ermöglicht (zum Vergleich wird auf die ETH verwiesen, wo die Stelle der/des wissenschaftliche/n Adjunktin/Adjunktes besteht) und sowohl Lehre als auch Nachwuchsförderung verbessert werden könnte. Das Problem, dass jemand länger als – ausser von ihm selbst – erwünscht auf einer Stelle bleibt, ist allen bewusst, wird aber als marginal betrachtet.

Die Arbeitsgruppe hält ausdrücklich fest, dass das Modell nur vor dem Hintergrund eines genügend grossen Stellenangebotes Sinn macht. Seine Inkraftsetzung muss deshalb unbedingt mit gleichzeitiger Schaffung neuer Mittelbaustellen verknüpft sein. Hier sind offensichtlich die Bedürfnisse je nach Fakultät oder gar Seminar/Institut unterschiedlich und in den letzten Jahren bei der Stellenzuteilung auch unterschiedlich berücksichtigt worden: Phil. II eher gut dotiert, Phil. I unterdotiert. Der Flexibilisierung von Anstellungsbedingungen im Mittelbaubereich kommt erste Priorität zu. Die Schaffung neuer Mittelbaustellen ist für die optimale Einrichtung des Modells eines differenzierten Mittelbaus zwar unabdingbar, doch könnte an einzelnen Seminaren/Instituten bereits mit bestehenden Kapazitäten auf der Grundlage des Modells eine bessere Integrierung und Förderung des akademischen Mittelbaus erreicht werden.

Grundsätzlich muss geprüft werden, ob die Festlegung eines Quotienten für das Verhältnis von permanenten Stellen zu Nachwuchsstellen vorzusehen wäre (z.B. auf zwei Nachwuchsstellen eine permanente wissenschaftliche Mitarbeiterstelle).

Die Diskussion verlief bis zu diesem Punkt ohne den Bereich der wissenschaftlichen Nachwuchsförderung zu berühren. Es zeigt sich, dass dieser Bereich innerhalb des Modells weniger einfach angegangen werden kann. Allenfalls weisen wichtige Teilaspekte grosse Berührungspunkte auf (Möglichkeiten der akademischen Weiterbildung während Assistenzzeit – Möglichkeiten des Austausches – Forderung von Doktoranden- und Postdoktoranden-Seminaren usw.). Dennoch ist sich die Arbeitsgruppe einig, dass dieser Schwerpunkt zwar unbedingt weiterbearbeitet, jedoch von

(Seite 2)

den Arbeitsgruppenaktivitäten im Bereich des Modells eines differenzierten Mittelbaus (vgl. unten: weiteres Vorgehen) losgelöst werden soll.

### Weiteres Vorgehen

#### **a) Förderung des wissenschaftlichen Nachwuchses**

Zur Bearbeitung des Bereichs "Förderung des wissenschaftlichen Nachwuchses" stellt sich Ulla Günther zur Verfügung. Sie wirkt hierbei als Anlaufstelle und Koordinatorin, ähnlich wie dies bereits für den Bereich "Assistentische Mobilität" im VAUZ-Vorstand gehandhabt wird. Schwerpunkt mässig dürfte zunächst das Sammeln von Erfahrungen und Wissen anliegen, welches mittels eines Aufrufs im nächsten VAUZ-Bulletin auf möglichst breiter Basis in Gang gesetzt werden soll. Dieser Aufruf wird von Thomas und Ulla für das Bulletin von Mai/Juni 1992 verfasst.

#### **b) Differenzierter Mittelbau: Strategie – Ziele – Terminvorstellungen**

Die Arbeit am Modell eines differenzierten Mittelbaus soll noch in diesem Jahr zu wichtigen Teilen abgeschlossen sein. Hierzu wird einerseits innerhalb der Assistentenschaft der Universität erneut eine Vernehmlassung durchgeführt, andererseits das weitere Vorgehen von der AG konkretisiert.

Teile der Vernehmlassung:

- Ausarbeitung einer Kurzfassung des Modells, welches im VAUZ-Bulletin (Mai/Juni 1992) abgedruckt werden soll. Diskussion in der nächsten Sitzung (28. April 1992).
- Ausarbeitung eines Fragebogens für die Vernehmlassung.
- Durchführung einer Orientierungs- und Diskussionsversammlung gegen Ende des Sommersemesters 1992, zu der alle Mittelbauangehörigen der Uni eingeladen werden (ebenfalls im VAUZ-Bulletin).
- Ziel dieser Vernehmlassung ist die Ausgestaltung des Modells, das wenn möglich auch strukturellen Eigenheiten mehr Raum lässt; ausserdem soll das Modell möglichst breit in der Assistentenschaft abgestützt sein.

Mögliche Elemente des weiteren Vorgehens:

- Kontaktaufnahme mit der Universitätsleitung (insb. Prorektorat Planung).
- Abklären der Unterstützung, die das Modell finden könnte.
- Abklären, ob eventuell grössere Öffentlichkeit gesucht werden soll.
- Abklären, ob das Modell bereits an einigen Instituten/Seminarien eingeführt werden könnte.
- Abklären, ob und in welchem Ausmass das Modell auch informell eingeführt werden könnte.

### Nächste Sitzung

**Dienstag, 28. April 1992**

Ort: Büro 250 des Historischen Seminarsp, Künstlergasse 16

Zeit: 12.00 bis ca. 14.00 Uhr

### Beilagen

- Bereinigte Adressliste
- Kurzfassung: Modell eines differenzierten Mittelbaus

Thomas Hildbrand, Zürich, 26.3.1992

Adressen (26.3.1992)

Juan Gómez  
Biochemisches Institut  
Winterthurerstrasse 190  
8057 Zürich  
257 55 83

Ulla Günther  
Deutsches Seminar  
Rämistrasse 74/76  
8001 Zürich  
257 25 65; P: 361 33 93

Fredi Mettler  
Institut für schweiz. Bankwesen  
Plattenstrasse 14  
8032 Zürich  
257 29 57

Andreas Ladner  
Soziologisches Institut  
Rämistrasse 69  
8001 Zürich  
257 21 66

Thomas Hildbrand  
Historisches Seminar  
Künstlergasse 16  
8006 Zürich  
257 38 52; P: 201 02 91

Bea Wiggenhauser  
Historisches Seminar  
Künstlergasse 16  
8006 Zürich  
257 38 53

## KONZEPT FÜR EINEN DIFFERENZIERTEN MITTELBAU

In den achtziger Jahren hat sich die Situation für den Mittelbau der Universität Zürich infolge Stellenplafonierung und Reglementsänderung entschieden verschlechtert. Insbesondere die Belastung durch Aufgaben in der Lehre und in der Administration sind gewachsen, während auf der andern Seite eigene Weiterqualifizierungsmöglichkeiten massiv zurückgestutzt und zum Teil gänzlich verunmöglicht wurden. Diesen Entwicklungen stellt der VAUZ unter dem Namen "Konzept für einen differenzierten Mittelbau" ein eigenes Modell entgegen.

### DAS KONZEPT

Wichtigster Grundsatz des Modells stellt die flexiblere Handhabung der Anstellungsdauer dar. Es wird zwischen Laufbahn- bzw. Nachwuchsstellen und permanenten Stellen unterschieden.

#### 1. Permanente Stellen

Die grosszügige Schaffung von **permanenten Stellen**, insbesondere in der Form der wissenschaftlichen MitarbeiterIn mit eigenständigem Verantwortungsbereich und entsprechenden Kompetenzen, erlaubt eine grössere Kontinuität bei Studierenden- und Projektbetreuung. Diese Stellen sollten die Nachwuchsstellen entlasten und Kontinuität auf jeder Arbeitsebene (Forschung, Lehre, betriebliche Aufgaben, Dienstleistungen) gewährleisten. Sie sind für alle akademischen Grade vorzusehen und sollten auch für Bewerber aus der Praxis offenstehen. Der Aufgabenbereich der Stellen sollte so definiert werden, dass ein Transfer in ausseruniversitäre Bereiche möglich ist und gleichzeitig auch Chancen zu wissenschaftlicher Qualifizierung bestehen.

#### 2. Laufbahn- bzw. Nachwuchsstellen

Für die **Laufbahn- bzw. Nachwuchsstellen** sind im wesentliche drei verschiedene Positionen vorgesehen: Doktoranden, Dozenten und Oberassistenzen/Assistenzprofessuren.

a) **Doktoranden:** Die eigene Forschungstätigkeit soll wieder – wie dies vor der Reglementsänderung von 1986 der Fall war – innerhalb der Arbeitszeit mit einem bestimmten Anteil (50%) möglich sein. Die Dissertation ist als integraler Bestandteil der Assistenz zu verstehen und entsprechend zu fördern. Prinzipiell soll hierzu auch wieder eine 100%-Anstellung möglich sein, währenddem die zeitliche Beschränkung auf 3+1+1+1 Jahre beibehalten wird.

(Seite 2)

**b) Dozenten (Postdoktoranden):** Grundsätzlich ist für promovierte Assistierende die Schaffung eines Dozentenstatus vorzusehen. Dieser sollte aus einer 100%-Anstellung mit Lehrverpflichtung (1 Std. bezahlt/ 1 Std. unbezahlt) bestehen. Die Stufe des Hochschuldozenten ist für interuniversitären Austausch geeignet; sie dient der zusätzlichen Qualifizierung und kann durch ein nachfolgendes Forschungsstipendium abgerundet werden. Für Dozentenstellen sollte eine zeitliche Limitierung vorgesehen werden: zusätzlich zur Doktorandenstelle 2+2 Jahre.

**c) Oberassistenzen/ Assistenzprofessuren:** Es sollen vermehrt Stellen geschaffen werden, um an der Universität nach Forschungsstipendierung und Auslandsaufenthalt forschend und lehrend tätig zu sein. Solche Stellen sind zeitlich zu limitieren und auf Forschung und Lehre zu konzipieren. Bestehende Stellen des oberen Mittelbaus sind von Dienstleistungen und Administration zu entlasten.

#### **FAZIT**

Durch die differenzierte Mittelbaustruktur soll ein durchlässigeres und attraktiveres Stellenangebot geschaffen werden, das einerseits den Willen zur Förderung des wissenschaftlichen Nachwuchses direkt und vielfältig in die Tat umsetzt und andererseits den gewachsenen Bedürfnissen im Bereich der Lehre und Forschung gerecht wird. Die flexiblere Gestaltung von Anstellungsbedingungen erhöht die Innovationsfähigkeit und die Möglichkeiten zur Weiterqualifizierung nach dem ersten Abschluss. Ausserdem wird durch die verstärkte Einrichtung und Förderung von permanenten Stellen eine verbesserte Integration und Kontinuität des Mittelbaus zur Aufgabenbewältigung der Universität erreicht.

## Kurz-Protokoll der 1. Sitzung vom 4. Februar 1992

---

Ort: Büro 250 des Historischen Seminar, Künstlergasse 16

Zeit: 12.00 bis 14.00 Uhr

Anwesend: Ulla Günther, Thomas Hildbrand, Andreas Ladner, Fredi Mettler,  
Bea Wiggerhauser

Abwesend: Juan Gómez

### Ausgangspunkt

Thomas berichtet über Arbeitspapiere, Protokolle und Ergebnisse einer VAUZ-Arbeitsgruppe mit ähnlichem Ziel aus den Jahren 1988-1989. Diese Arbeitsgruppe entstand im Zusammenhang mit den 1986 eingeführten Änderungen des Assistierenden-Reglements, mit der damaligen 5-Jahresplanung 1991-95 der Universität und mit einem relativ starken VAUZ, dem von Seiten des Rektorats ein Vorschlag zur Einrichtung einer ständigen Kommission für Assistierenden-Fragen gemacht wurde. Es galt einerseits auf diese Situation zu reagieren und andererseits konkrete Vorschläge zu unterbreiten, die mehr als nur Reaktion war.

Als Ergebnis dieser Arbeitsgruppe liegen verschiedene Papiere vor: neben Grundsatzentscheidungen zur Frauenförderung und zur Installierung von Fächern der Umweltlehre ist wohl der Entwurf für einen gestuften Mittelbau an der Universität Zürich am wichtigsten. Dieser Modell sah im wesentlichen die Unterscheidung von zwei verschiedenen Assistenzstellen (1. Laufbahnstellen: befristet mit dem Anspruch der akademischen Nachwuchsförderung 2. Permanente Stellen: unbefristet mit vor allem administrativen Aufgaben und Mithilfe in der Lehre) vor; ausserdem sollten zur Stärkung der wissenschaftlichen Forschung vermehrt Stellen für wissenschaftliche MitarbeiterInnen (zeitlich unbefristet) eingerichtet werden.

In der folgenden Diskussion äusserten sich alle TeilnehmerInnen zu ihren Vorstellungen über den Arbeitsbereich der neuen Arbeitsgruppe. Diese können in zwei Schwerpunkten zusammengefasst werden:

### Schwerpunkt: Mittelbaupolitik (Andreas Ladner)

Andreas sieht vor allem die Probleme innerhalb der Lehre, und will dort durch Stärkung des Mittelbaus, insbesondere durch flexiblere Anstellungsbedingungen und durch klarer strukturiertes Einbeziehen des Mittelbaus in die Lehrtätigkeit dessen Stellung stärken und aufwerten. Hierdurch könnten sowohl die Assistenzstellen attraktiver, als auch die sich mit Anwachsen der Studierendenzahlen einstellenden Probleme besser angegangen werden. Vor allem durch eine flexiblere Handhabung der Anstellungsbefristung könnte eine effizientere Arbeitsbewältigung erreicht werden.

Es stellt sich hier allerdings die Frage, ob ein solcher Standpunkt nicht die Gefahr mit sich bringt, die Probleme als grundsätzlich innerhalb der Universität lösbar darzustellen. Es könnte der Anschein erweckt werden, dass durch verbesserte Integration des Mittelbaus (u.a. auch durch neue Stellenumschreibungen für Assistierende, insb. deren Verpflichtung zur Übernahme von unbezahlten Lehraufträgen) die Engpässe bewältigt werden könnten. Dieser Arbeitsschwerpunkt würde — wenn ich das richtig verstanden habe — den Arbeitsbereich explizit auf die universitäre Mittelbaupolitik festlegen und hier auf die Erarbeitung konkreter politischer Strategien hinzielen.

#### Schwerpunkt: akademische Nachwuchsförderung (Ulla Günthert)

Ulla legt dagegen den Arbeitsschwerpunkt der Arbeitsgruppe entschieden in den Bereich der akademischen Nachwuchsförderung. Mögliche Arbeitsziele sieht sie in der koordinierten Vermittlung von Informationen zur Gestaltung einer individuellen akademischen Weiterbildung, insbesondere im Bereich Dissertation und Habilitation. Aber auch zusätzliche Aspekte sollten hier abgedeckt werden, beispielsweise; Organisation von Druckkostenbeiträge an die Dissertation, politischen Vorstösse den Stellenwert von universitären Lehraufträgen betreffend, Möglichkeiten der Anstellung im Ausland, bzw. der Mobilität, Stipendienpielräume u.ä.m..

Die akademische Nachwuchsförderung stellt ein von verschiedenen Seiten immer wieder aufgegriffenes Problemfeld dar und wird — wie die Erfahrungen mit der zur Zeit laufenden Nachwuchsförderung des Bundes zeigen — zwar politisch thematisiert (und zur politischen Imagepflege eingesetzt), aber zu guter Letzt doch wieder kaum ernsthaft und mit langfristigen Vorstellungen angegangen.

Dieser Schwerpunkt würde die Tätigkeit der Arbeitsgruppe, durchaus auch mit politischem Charakter, stärker in den Bereich der akademischen Aus- und Weiterbildung verlegen. Eventuell — dies als verspäteter unverbindlicher Vorschlag meinerseits — könnte diese Aufgabe von einer eigens hierzu zu schaffenden Koordinations- und Informationsstelle des VAUZ übernommen werden.

#### Entscheid

Die neugegründete Arbeitsgruppe definiert ihren mittelfristigen Arbeitsbereich an der nächsten Sitzung. Dabei soll insbesondere überprüft werden, ob und wie die beiden oben angegebenen Problembereiche innerhalb des bereits vorliegenden Modells eines gestuften Mittelbaus angegangen werden können.

#### Nächste Sitzung

**Dienstag, 17. März 1992**

Ort: Büro 250 des Historischen Seminar, Künstlergasse 16

Zeit: 12.00 bis 14.00 Uhr

Thomas Hildbrand  
Zürich, 17.2.1992

# Historisches Seminar der Universität Zürich

Künstlergasse 16  
CH - 8006 Zürich  
Thomas Hildbrand  
01/ 257 38 52

Zürich, den 10. Januar 1992

Einladung  
zur Sitzung der VAUZ-Arbeitsgruppe für Mittelbaupolitik und Nachwuchsförderung

---

Liebe Assistorische,

Ihr habt Euch für die Arbeit in einer neu gegründeten – und dank Eurem Interesse nun auch wirklich zustandekommenden – Kommission für Mittelbaupolitik und Nachwuchsförderung an der Universität interessiert. Wie bereits am Telefon vorbesprochen findet unsere erste Sitzung Anfang Februar statt, und zwar am

**Dienstag, 4. Februar 1992, von 12<sup>00</sup> bis ca. 14<sup>00</sup> Uhr**  
**im Historischen Seminar, Künstlergasse 16, Büro 250**

Eine kleine Verpflegung (Brot, Käse, Getränke o.ä.) werde ich bereitstellen.

An dieser ersten Sitzung sollten wir vor allem unsere ersten Arbeitsziele besprechen. Ich hoffe daher, dass Ihr alle teilnehmen könnt.

Mit freundlichen Grüßen

Thomas Hildbrand

